



Sammlung historischer Obstsorten in Ostritz wächst weiter

Wir freuen uns über Neuanpflanzungen und gelungene Veredelungen. 31 Apfel-, 38 Birnen-, 13 Kirsch- und vier Pflaumensorten kamen 2018 hinzu. Einige dieser Sorten haben klangvolle Namen wie z.B. Glanzrenette, Sächsischer Königsapfel, Baronin von Mello, Herzogin Angouleme und Schöne aus Löwen. Aber auch Sorten mit weniger ansprechenden Namen kamen dazu, wie die Birnensorte „Graumännchen“, die in der Oberlausitz früher auch „Scheißhäusbirne“ genannt wurde.

Insgesamt umfasst die Ostritzer Sammlung historischer Obstsorten inzwischen fast 400 Sorten, darunter 198 Apfel-, 105 Birnen-, 25 Pflaumen- und 39 Kirscharten. 238 dieser Obstsorten stehen auf der „Roten Liste 2016“ der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung.

Die Erweiterung der Sammlung historischer Obstsorten im vergangenen Jahr war nur möglich aufgrund der Zusendung von Edelreisern. Dafür danken wir: Baumschule Cordes, Baumschule Ritthaler, Jan Bade, Dr. Norbert Clement, Lubbert Dieck, Dr. Jens Dreyßig, Dr. Philipp Eisenbarth, Hans-Jürgen Franzen, Erwin Holzer, Julius Kühn-Institut Dresden, Thomas Lochschmidt, Radim Lokoč, Obstbauversuchsstation Müncheberg, Pomologische Vereinigung Nordholland, Dr. Jürgen Pusch, Horst Prager, Friedrich Renner, Heinrich Sauerbier, Manfred Schrambke, Klaus Schwartz, Klaus Strasser und Franz Wörister.

Weitere Streuobstwiese für die Sammlung historischer Obstsorten in Ostritz

Im letzten Jahr hat die Familie Apelt eine weitere Streuobstwiese in Ostritz für die Sammlung historischer Obstsorten zur Verfügung gestellt. Hier wurden im letzten Herbst 79 hochstämmige Obstbäume gepflanzt. Im Jahr 2017 hatte die Familie Apelt bereits eine Wiese in Ostritz-Feldleuba für die Anpflanzung von Obstbäumen bereitgestellt. Vielen Dank für die großartige Unterstützung!

Zusammen mit dem Obstsortengarten der Oberlausitz-Stiftung in Ostritz-Leuba, der Streuobstwiese der Familie Daubner in Ostritz-Leuba und der Streuobstwiese der Stiftung Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal in Ostritz-Bergfrieden stehen nun in Ostritz insgesamt 8,6 ha für die Sammlung historischer Obstsorten zur Verfügung.



Neu angelegte Streuobstwiese der Familie Apelt in Ostritz

Werbefilm für Erhalt der Obstsortenvielfalt



Die Oberlausitz-Stiftung hat im Herbst 2018 zusammen mit Steffen Golembiewski (Zittau) einen kurzen, unkonventionellen Werbefilm für den Erhalt der Obstsortenvielfalt produziert.

Der Film ist zu sehen auf der Website der Oberlausitz-Stiftung oder unter https://www.youtube.com/watch?v=4LezRXnj_y8

Aufbau eines „Pomarium Saxonicum“

Die Oberlausitz-Stiftung baut derzeit ein „Pomarium Saxonicum“ auf. Angestrebt wird der langfristige Erhalt aller für Sachsen typischen Obstsorten (Apfel, Birne, Kirsche, Pflaume) und die Verbreitung dieser auf Sortenechtheit kontrollierten Obstsorten durch Abgabe von Edelreisern. Grundlage für das „Pomarium Saxonicum“ sind die vom Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen herausgegebenen „Normal-Obstsortimente für das Königreich Sachsen“ (1878, 1885, 1902), das Obstsortenverzeichnis (1924) des Landesverbandes Sachsen für Obst- und Weinbau sowie diejenigen Obstsorten, die aus Sachsen stammen.

Insgesamt handelt es sich hierbei um 121 Apfelsorten (118 Sorten bei der Oberlausitz-Stiftung vorhanden), 101 Birnensorten (91 Sorten bei der Oberlausitz-Stiftung vorhanden), 50 Kirscharten (36 Sorten bei der Oberlausitz-Stiftung vorhanden) und 39 Pflaumensorten (28 Sorten bei der Oberlausitz-Stiftung vorhanden), die Bestandteile des „Pomarium Saxonicum“ werden.

Alle Sorten des „Pomarium Saxonicum“ werden zusätzlich schrittweise auch auf Streuobstwiesen der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt in Weischlitz und Freital-Weissig angepflanzt. Dadurch wird der langfristige Erhalt der sächsischen Obstsorten gesichert.



Seit kurzem steht am Eingang des Obstsortengartens in Ostritz-Leuba eine neue Informationstafel für Besucher

Folgende Sorten fehlen uns noch für den Aufbau des „Pomarium Saxonicum“:

Apfelsorten: Goldgelbe Sommerrenette (= Reinette Jaune Hative), Grüner Kaiserapfel (= Pomme imperiale verte), Sommerparmäne.

Birnsorten: Graue Zapfenbirne (= Sommerzapfenbirne, Braune Zapfenbirne, Holländische Butterbirne, Beurre de Hollande), Lange weiße Dechantsbirne (Le Doyenne blanc longue), Kleine Pfalzgräfin, Lenzener Butterbirne (Lenzener Burgbirne), (Rotpunktirte) Liebesbirne (Poire d'Amour, Ah mon Dieu), Meißner Eierbirne, Meißner Feigenbirne, Omsewitzer Schmalzbirne, Schwarzburger Birne, Schwesternbirne (Poire Deux-Soeurs).

Kirschsorten: Folger Kirsche, Früheste bunte Herzkirsche, Heintzens frühe Herzkirsche, Heintzens frühe Knorpelkirsche, Kohrener Schwarze Herzkirsche, Krügers schwarze Herzkirsche (= Krügers Herzkirsche), Lotkirsche (Prinzenkirsche), (Frühe) Maiherzkirsche, Meininger späte Knorpelkirsche, Rote Maikirsche, Rote Oranienkirsche, Schwarzwilde, Späte schwarze Herzkirsche, Velscher Kirsche (= Cerise-Guigne, Pfälzerkirsche, Welscherkirsche), Werdersche Volltragende.

Pflaumensorten: Blaue Eierpflaume (Jerusalem-pflaume), Bunter Perdrigon (Perdrigon Bariolé), Frühe Reineclaude, Fürsts Frühzwetschge, Große Zuckerzwetsche, Königspflaume aus Tours, Meißner Eierpflaume, Meroldts Reineclaude, Nienburger Eierpflaume, Violette Diapree, Violette Jerusalem-pflaume (Wahre blaue Eierpflaume).

Für Hinweise zu diesen Sorten sind wir sehr dankbar.

Obst- und Winzerfest in Ostritz erneut mit ca. 3.000 Besuchern



Am 21.10.2018 fand auf dem Klosterhof St. Marienthal (Ostritz) zum zweiten Mal ein Obst- und Winzerfest statt. Die Baumschule Schwartz (Löbau) präsentierte den Besuchern mehrere hundert verschiedene Obstsorten. Klaus Schwartz (Löbau), Dr. Ralf Frenzel (Dresden) und weitere tschechische Pomologen standen für Sortenbestimmungen zur Verfügung. Zudem gab es eine Vielzahl von Kurzvorträgen zu den Themen „Lebensraum Obstwiese“, „Sachsens historische Obstsorten“, „Totholz und Insekten“ etc. Besonders gut besucht war erneut der Winzerkeller des Klosters, der geöffnet hatte. Dort

konnten die Besucher eine Kostprobe des Weins vom östlichsten Weinberg Deutschlands nehmen. Auch die zahlreichen Stände mit sächsischen und tschechischen Obstprodukten (Marmeladen, Destillate, Trockenfrüchte) waren am Ende des Festes wieder fast alle ausverkauft.

Das von Kathrin Weiner (Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt) sowie von Mitarbeitern des Internationalen Begegnungszentrums St. Marienthal und der Oberlausitz-Stiftung organisierte Fest wird aufgrund des großen Erfolgs am 20.10.2019 wiederholt.

Wiederum zahlreiche Besucher im Obstsortengarten der Oberlausitz

Auch in den vergangenen Monaten besuchten wieder zahlreiche Interessierte den Obstsortengarten in Leuba. So waren unter anderem die Mitglieder des Vereins Kerngehäuse e.V. zu Besuch, die in Döllingen (Brandenburg) mit großem Engagement einen Schaugarten mit zahlreichen historischen Obstsorten unterhalten. Auch etliche Schülergruppen informierten sich zu den Themen „Streuobstwiesen“, „historische Obstsorten“ und Biodiversität. Auch unsere Baumpaten nutzten gern die Möglichkeit zur Besichtigung des Obstsortengartens.



Freiwillige Helfer bei einem Arbeitseinsatz im Frühjahr

Verliebt, verlobt, veredelt: Erste Crowdfunding-Aktion erfolgreich



Die Oberlausitz-Stiftung allein kann die Anpflanzung zahlreicher Obstsorten nicht finanzieren. Deshalb hat sie gemeinsam mit der Ortsgruppe Görlitz des Bundes für Umwelt und Naturschutz erstmals im Herbst 2018 per „Crowdfunding“ Geld gesammelt, insgesamt 3.000 Euro. Interessierte konnten über ein Internetportal kleine Beträge ab 10 Euro zur Verfügung stellen und erhielten dafür eine kleine Gegenleistung. So bekamen die Spender z.B. für 75 Euro eine Baumpatenschaft, für 50 Euro eine persönliche Führung mit

Obstverkostung. Für solche regionalen Naturschutzprojekte ist diese Art des Geldsammelns noch neu. Umso schöner war es, dass gleich beim ersten Mal 51 Unterstützer die anvisierte Summe zusammengebracht haben.

Kooperationen

Oberlausitz-Stiftung: Unterstützender Partner der Deutschen Genbank Obst



Seit Herbst 2018 ist die Oberlausitz-Stiftung unterstützender Partner der Deutschen Genbank Obst (DGO). Die DGO ist ein dezentral organisiertes Netzwerk zum Erhalt historischer Obstsorten. Sie besteht derzeit aus 22 juristischen und natürlichen Personen, die sich zu einem Netzwerk zusammengeschlossen haben und nach außen unter einem gemeinsamen Logo auftreten. Die Netzwerkpartner unterstützen sich dabei gegenseitig bei der Sortimentserhaltung und dem Sammlungsmanagement durch gemeinsame Schulungen und Weiterbildungen sowie eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit. Eine finanzielle Unterstützung der Arbeit der Oberlausitz-Stiftung ist mit deren Arbeit in der DGO nicht verbunden. Nach wie vor erhält die Oberlausitz-Stiftung keinerlei institutionelle Förderung für ihre umfangreiche Arbeit.

Bund für Umwelt und Naturschutz: Neuer Partner der Oberlausitz-Stiftung



Seit dem vergangenen Jahr wird die Arbeit der Oberlausitz-Stiftung durch Mitglieder der Ortsgruppe Görlitz des „Bundes für Umwelt und Naturschutz“ unterstützt. So wurden zahlreiche Nistkästen für Vögel und Fledermäuse im Obstsortengarten in Ostritz-Leuba gekauft und aufgehängt. Die Baumscheiben der dort neu gepflanzten Bäume wurden vor sonstigem Aufwuchs freigehalten. Die Crowd-Funding-Aktion wurde unterstützt (siehe oben) und es wurden Vorbereitungen zur Anlage einer mehrere hundert Meter langen Blühfläche als Bienenweide getroffen.



Mitglieder der Ortsgruppe Görlitz des BUND nach einer erfolgreichen Nistkästen-Aufhäng-Aktion

Neue Schülerfirma McSaftig

Einen dauerhaften Erhalt vieler verschiedener Obstsorten erreicht man am besten durch deren Nutzung. Seit Sommer 2018 begleiten wir daher den Aufbau der Schülerfirma „McSaftig“ der Klasse 7a der Oberschule in Reichenbach. In der Praxis sammelten die Schüler Obst und ließen es zu 1.200 Liter Obstsaft verarbeiten. Sie verkauften den Saft u.a. beim Obst- und Winzerfest in Ostritz und beim Fest des Senckenberg Museums für Naturkunde Görlitz. In der Theorie werden die Schüler künftig einiges über Streuobstwiesen (Biologie), Unternehmensführung (Gemeinschaftskunde), Preiskalkulation (Mathematik), Produktdesign (Kunstunterricht) etc. lernen. Durch die Schülerfirmen wird somit u.a. unternehmerisches Handeln und die Notwendigkeit des Erhalts historischer Obstsorten vermittelt. Auch hofft die Oberlausitz-Stiftung, auf diese Weise weitere Menschen zur Mitwirkung zu gewinnen.

Über die Erlöse aus dem Saftverkauf entscheiden die Schüler selbst. So haben sich die Schüler der Oberschule Reichenbach dazu entschieden u.a. an das Kinder- und Jugendhospiz sowie das Tierheim Görlitz zu spenden und für die nächste Klassenfahrt zu sparen.



Stand der Schülerfirma beim Obst- und Winzerfest im Oktober 2018 in St. Marienthal

Zum Erfolg der Schülerfirma gleich im ersten Jahr ihres Bestehens hat ganz wesentlich das große Engagement der begleitenden Lehrerin Iljana Neumann beigetragen. Sie und die Schüler sind fest entschlossen, die Arbeit der Schülerfirma bis zu 10. Klasse fortzusetzen und noch weiter auszubauen.

Website der Oberlausitz-Stiftung mit vielen neuen Informationen

Auf der Website www.oberlausitz-stiftung.de wurden alle neu vorhandenen Sorten mit ihren jeweiligen Synonymen eingefügt. Die inzwischen pomologisch und/oder molekulargenetisch verifizierten Sorten wurden kenntlich gemacht. Neu ist auch der Werbefilm für alte Apfelsorten, die Bereitstellung verschiedener Baumshulkataloge aus Sachsen.

Projekte

Die neue Essklasse für Apfel & Co

Auf Dauer lassen sich die historischen Obstsorten nur dann erhalten, wenn deren Obst auch genutzt wird. Daher wurde im vergangenen Jahr auf Initiative der Oberlausitz-Stiftung ein Projekt mit mehreren verschiedenen Nutzungsformen entwickelt. So wurde u.a. am Beispiel des Apfels eine regionale Wertschöpfungskette geschlossen: von der Apfelernte auf regionalen Streuobstwiesen über die Safftherstellung vor Ort bis hin zum Verkauf von Apfelsaft in den Hotels und Gaststätten der Region.

Die Vermarktung des Apfelsaftes und weiterer regionaler Produkte aus ökologischem Anbau wurde durch eine kreativ-künstlerische Kampagne unter Mitwirkung des Studiengangs „Kultur und Management“ der Hochschule Zittau/Görlitz begleitet. In einem von den Studenten konzipierten und gebauten Verkaufsstand wurden in fünf Supermärkten der Region die genannten Produkte verkauft.

Besondere Beachtung fand auch die Veranstaltung „Spitzenkoch trifft Spitzenprodukt“. Hier wurden Apfel & Co auf kreative, geschmackvolle Weise zubereitet von Jörg Daubner (Obermühle Görlitz) und dem Chef der Marketinggesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien, Olaf Franke. Dieses „Eventkochen“ wurde mit Informationen rund um das Thema „Verwendung regionaler und umweltverträglich erzeugter Lebensmittel“ ergänzt. Ein Bericht über diese Veranstaltung wurde unter anderem mehrfach vom regionalen Fernsehsender Oberlausitz-TV ausgestrahlt. - Träger des Projektes „Die neue Essklasse für Apfel & Co“ war die Stiftung Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal (Ostritz). Das Projekt wurde durch den „Fonds Nachhaltigkeitskultur“ finanziell gefördert.

Aufwertung der Lebensbedingungen für Vögel und Insekten



Seit Sommer 2018 bemüht sich die Oberlausitz-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Bund für Umwelt und Naturschutz (Ortsgruppe Görlitz) verstärkt um eine Aufwertung der Lebensbedingungen für Vögel und Insekten. In diesem Zusammenhang wurde auch ein Gutachten vom Ornithologen Dr. Markus Ritz (Görlitz) erstellt, das den Titel trägt „Brutvogelerfassung auf der Streuobstwiese der Oberlausitz-Stiftung in Leuba 2018 mit Hinweisen zur möglichen naturschutzfachlichen Aufwertung“. Dr. Ritz hat – unterstützt von Dr. Christian Düker (Görlitz) - im Sommer 2018 auf der Fläche des Oberlausitz-Stiftung in Leuba 24 Brutvogelarten erfasst, darunter Heidelerche, Neuntöter, Star, Gartenrotschwanz, Grauammer, Gelbspötter, Pirol, Goldammer, Feldsperling, Klappergrasmücke und Dorngrasmücke.

Als Ergebnis seines Gutachtens stellte Dr. Ritz fest: „Insgesamt ist auf der Streuobstwiese und in der nahen Umgebung bereits ein gutes Artenspektrum vertreten. Mit dem Älterwerden der Bäume und anderen Pflanzungen ist mit weiteren Arten zu rechnen. Zusätzlich kann die Fläche durch gezielte Maßnahmen aufgewertet werden und geeignete

Habitats zur Verfügung stellen.“ Diese von Dr. Ritz vorgeschlagenen Maßnahmen (Änderungen der Heckenstruktur, Anlage weiterer Stein- und Asthaufen etc.) werden in den nächsten Jahren schrittweise umgesetzt. Zudem werden im Frühjahr 2019 zahlreiche Nistmöglichkeiten für Wildbienen und andere Insekten geschaffen.

Wir suchen

Alte Baumschulkataloge

Alte Baumschulkataloge sind eine wichtige Informationsquelle um herauszufinden, welche Obstsorten früher zum Verkauf angeboten und daher vermutlich auch in der Oberlausitz angebaut wurden. 28 solcher alten Baumschulkataloge aus der Oberlausitz und benachbarten Regionen können auf unserer Homepage eingesehen werden. Wir suchen leihweise weitere Baumschulkataloge aus der Oberlausitz, um diese einzuscannen und auf unserer Homepage allen Interessierten zur Verfügung zu stellen. In diesem Zusammenhang sind wir für Hinweise sehr dankbar.

Für die im vergangenen Jahr bereit gestellten Baumschulkatalogen danken wir Dr. Ralf Frenzel (Dresden) und Dr. habil. Clemens Wimmer (Potsdam).

Wer macht mit in der Oberlausitz-Stiftung?

Die Oberlausitz-Stiftung hat in den vergangenen Jahren ihre Arbeit ständig erweitert. Daher suchen wir dringend Personen, die Interesse an einer ehrenamtlichen Mitarbeit in folgenden Bereichen haben:

- Pflegearbeiten auf der Streuobstwiese (Beschneiden der Obstbäume, Freihalten der Baumscheiben, Mäharbeiten, Pflanzarbeiten etc.)
- Führungen im Obstsortengarten
- Imkern.

Obstbaumpaten gesucht

Mit der Übernahme der Patenschaft tragen Sie zur Erhaltung und Sicherung der alten Sortenvielfalt im Obstbau bei! Die Oberlausitz-Stiftung bietet Patenschaften für die neuen „alten“ Bäume im Obstsortengarten in Ostritz-Leuba an (auf Wunsch gegen Spendenquittung). Mit einer einmaligen Zahlung von 75,00 € werden Sie für fünf Jahre Pate/Patin eines Baumes. Sie unterstützen damit die Anlage des Obstsortengartens und die Bewahrung der Sortenvielfalt für künftige Generationen. Als Pate/Patin Ihres Wunschbaumes erhalten Sie eine individuelle Urkunde. In der Rubrik "Unsere Baumpaten" werden Sie auf der Homepage der Oberlausitz-Stiftung aufgeführt. Auf einem Metallschild direkt am jeweiligen Baum sind Sie deutlich als Pate/Patin für Ihren Baum vermerkt.

Spenden und Gemeinnützigkeit

Die Oberlausitz-Stiftung dient gemäß Bescheid des Finanzamtes Löbau vom 25.06.15 ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne § 51 ff. Abgabenordnung. Es können daher auf Wunsch Spendenbescheinigungen ausgestellt werden.

Spendenkonto:

Oberlausitz-Stiftung, Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien

IBAN: DE97 8505 0100 3000 1151 44 BIC: WELADED1GRL

Vielen Dank!

An unsere neuen Baumpaten:

Karin & Ludwig Ammer (Görlitz), BUND Ortsgruppe Görlitz, Dr. Ulrich Burkhardt (Görlitz), Andreas Dienst (Oberursel), Rudolf Dollischall (Görlitz), Familie Dreßler (Görlitz), Elke & Horst Engert (Großröhrsdorf), Philipp Franke (Hannover), Eva-Maria Hauptfleisch (Frankfurt a. M.), Kerngehäuse e.V. (Elsterwerda), Regine & Peter Koch (Görlitz), Dr. Stephan König (Dippoldiswalde), Neliah Lieder (Nierstein), Stephan Lesch (Weißkeißel), Katharina Matsch (Hoyerswerda), Holger Michalke (Singhofen), Lisa Müller (Dresden), Rainer Müller (Görlitz), Anja Nixdorf-Munkwitz (Hirschfelde), Gerd Oberknapp (Kolkwitz), Rosanna Pappani & Andrea Rudolph (Ostritz), Peggy & Andreas Pohl (Waltersdorf), Luise Schönwald (Leipzig), Petra & Jens Schröter (Görlitz-Schlauroth), Meike Schuppenhauer (Görlitz), Andre Suchland (Görlitz), Birgit Suchland (Görlitz), Steffen Wahl (Weinböhla), Christof Walter (Oestrich-Winkel), Patrick Zimdars (Dresden).

Außerdem danken wir:

Jörg Krüger (Zittau) für den professionellen Baumschnitt.

Den Mitgliedern der Ortsgruppe Görlitz des „Bundes für Umwelt und Naturschutz“ für ihre wertvolle Unterstützung in zahlreichen Bereichen.

Stefanie Patron (Görlitz) für die Durchführung der Crowdfunding-Aktion.

Bertram Milian (Ostritz) und Ronald Prechel (Leuba) für die Unterstützung bei Pflegearbeiten im Obstsortengarten.

Dr. Ralf Frenzel (Dresden) und Klaus Schwartz (Löbau) für zahlreiche wichtige Hinweise zu historischen Obstsorten, Baumschulkatalogen etc.

Den Mitgliedern der Pomologischen Kommission Jan Bade und Jens Meyer für die fachkundige Bestimmung von Obstsorten.

Dr. Markus Ritz (Görlitz) für die Erstellung eines Gutachtens zur Brutvogelerfassung und Dr. Christian Düker für die Erfassung von Brutvogelarten im Obstsortengarten.

Kontakt:



Dr. Michael Schlitt



Bettina Schlitt



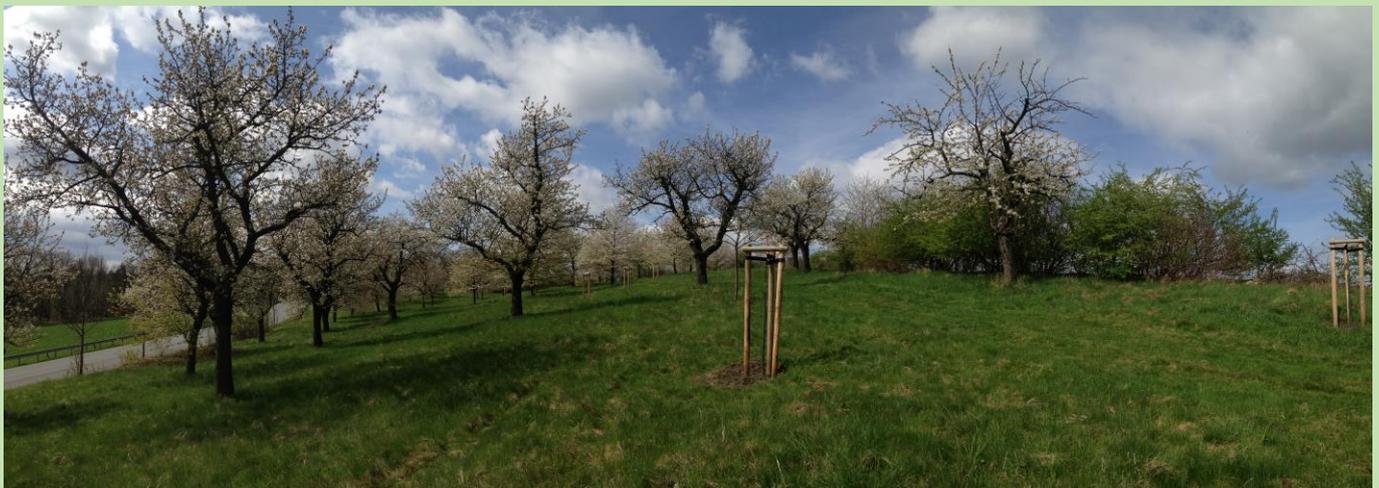
Dr. Ulrich Kessler

Oberlausitz-Stiftung

02899 Ostritz, St. Marienthal 2, Propstei

Tel.: 035823/77231 E-Mail: info@oberlausitz-stiftung.de

www.oberlausitz-stiftung.de



Streuobstwiese in Ostritz-Bergfrieden